

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postverbindung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Konter: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 60 h. — **Insertionsgebühr:** für die viermal geplattete Millimeterzelle 7 h, für die dreimal geplattete Millimeterzelle 12 h, für Aufnahmen im redaktionellen Teile 30 h für den Raum einer Millimeterzelle.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Mittelstraße Nr. 16, ebenerdig; die **Redaktion** Mittelstraße Nr. 16, I. Stock. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgefordert.

Telephon-Ur. der Redaktion 52.

## Politische Übersicht.

Laibach, 3. September.

In einer Besprechung, die der Landeshauptmann von Tirol, Schraffl, mit dem Ministerpräsidenten hatte, äußerte sich Freiherr von Hessen mit großer Zuversicht und gab entschieden der Hoffnung Ausdruck, daß die Monarchie in nicht allzu ferner Zeit zu einem ehrenvollen Frieden gelangen werde. Es sei zu hoffen, daß der Krieg noch in diesem Jahre zu Ende kommen und ein Waffenstillstand erreicht werden wird.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 2. September: An der ganzen Front vereinzelte Feuerfertigkeit und Tätigkeit der Erfundungsabteilungen. Unsere Artillerie führte wirksames Konzentrierungsfeuer in der Gebirgszone aus. Auf der Piave wurde eine Barke, die mit Feinden beladen war, die einen Handstreich versuchten, beschädigt und fahrtunfähig gemacht. Am Conso-Kopf am Stelvio und auf der Hochfläche von Asiago wurden feindliche Abteilungen mit sichtbaren Verlusten für sie abgewiesen. Während des Tages wurden die ersten feindlichen Linien wiederholt erfolgreich von italienischen und alliierten Fliegern angegriffen. Ein starkes italienisches Geschwader begab sich östlich von der Livenza und bombardierte mit sichtbaren Ergebnissen ein feindliches Flugfeld. Die zahlreichen feindlichen Apparate, die aufflogen, wurden durch unsere Begleitapparate in die Flucht gejagt und zerstört.

Der „Zürcher Anzeiger“ meldet: Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der italienische Kriegsschauplatz in diesem Jahre nur mehr untergeordnete Bedeutung haben wird. Es verlautet in militärischen Kreisen, daß die Italiener wie auch die Österreicher auf eine offensive verzichtet haben.

Über die Lage an der Westfront liegen folgende Nachrichten vor: General Hoch sagte Gemeindevertretern von d'Albert, er stehe vor endgültigen Handlungen zur dauernden Befreiung Frankreichs. Die wiedereroberten Gebiete wurden auf Befehl der Armeeleitung für die Rückwanderung der Evakuierten gesperrt.

Schwarze Regimenter seien zur Verstärkung der Amerikaner im amerikanischen Frontabschnitt eingerückt. — „Echo de Paris“ meldet: In einem großen Teile der Front sind amerikanische Truppen jetzt in die erste Feuerlinie eingerückt.

Am 1. d. M. fand die Eröffnung des Parteitages der italienischen Sozialisten statt. Für die Ausschließung Turatis stimmte nur die römische Partei. Es wurde der Hoffnung auf Abhilfe der dringenden wirtschaftlichen Notlage Ausdruck gegeben. Die Sozialisten wollen bis jetzt nicht zu einer scharfen Opposition greifen.

Durch einen Bundesratsbeschluß wurde die Ausfuhr sämtlicher Waren aus der Schweiz verboten.

Nach Mitteilungen von neutraler Seite nimmt man an, daß die sensationelle Ankündigung der Entente den Beitritt Amerikas zur Londoner Erklärung gegen den Sonderfrieden sowie die Erklärung umfassen dürfe, daß die Alliierten keinen Frieden machen würden, bevor Deutschland nicht militärisch bezwungen sei, weshalb derzeit Friedensvermittlungen von welcher Seite immer aussichtslos seien.

„Daily Mail“ wiederholt die schon einmal ausgesprochene Beschuldigung, daß die pazifistische Bewegung in England von feindlicher Seite mit Geld unterstützt werde. Das Blatt setzt eine Belohnung von tausend Pfund Sterling für die Feststellung der Persönlichkeiten in Großbritannien oder Irland aus, die direkt oder indirekt vom Ausland Geld genommen haben, um damit in England oder anderwärts die Friedenspropaganda zu unterstützen oder dem Krieg entgegenzutreten.

„Algemeen Handelsblad“ meldet aus London unter dem 2. d. M., daß auf dem Gewerkschaftskongress, der heute in Derby eröffnet wird, 4,5 Millionen britischer Arbeiter vertreten sein werden. Wichtig wird die Debatte über einen von zehn Gewerkschaften abgesetzten Antrag zu Gunsten der Errichtung einer besonderen Gewerkschaftspartei sein. Es wird auch Gelegenheit zu einer friedlichen Aussprache über die Versuche der

Pazifisten, zu raschen Friedensverhandlungen mit den Feinden zu gelangen, geboten sein. Die Textilarbeiter schlugen vor, daß nicht eher Unterhandlungen begonnen würden, als bis die feindlichen Streitkräfte die besetzten Gebiete geräumt haben.

Über die Vorgänge in Russland wird gemeldet: Der Anschlag gegen Lenin ist, wie die „Pravda“ meldet, der Hauptprogrammpunkt einer großen gegenrevolutionären Verschwörung gewesen, die sich über ganz Russland ausbreite und deren Auswüchse in Petersburg und in Moskau erst kürzlich zu lebhaften Erörterungen und scharfen Gegenmaßnahmen der Bolschewiki führten. Der Organisator des ganzen Kampfes mit der Gegenrevolution, Volkskommissär Brujewitsch, hat festgestellt, daß sich der Mittelpunkt der Verschwörung in Rjazan-Rogorod befindet. Das zweite Hauptlager ist in Rjazan. Sobald von Moskau aus das Zeichen gegeben würde, sollten die Gegenrevolutionäre mit allen militärischen Aktionen von Rjazan-Rogorod und Rjazan aus beginnen. Die Räteregierung beschloß sofort nach Aufdeckung der Verschwörung die sozialrevolutionäre Bewegung in Russland auszurotten und zu diesem Zweck die scharfsten Mittel anzuwenden. Die Verhaftung sämtlicher sozialrevolutionärer Organisatoren wurde angeordnet. Jeder Sozialrevolutionär, der bewaffneten Widerstand leistet, wird ohne Verfahren erschossen. Es ist festgestellt, daß französische Generale in Petersburg die Bewegung gegen die Bolschewiki unterstützen und daß die noch im Lande weilenden Vertreter der französischen Militärmission sowie die englischen Diplomaten Leiter der Gegenrevolution sind. Eine Rundgebung der Bolschewiki gibt bekannt, daß die gesamte gegenrevolutionäre Strömung von der Entente veranlaßt ist, die sich dabei russischer Truppen nur als Ausführender bedient. Die Führer der Bolschewiki versichern, daß eine endgültige Abrechnung mit den Alliierten nicht mehr zu vermeiden sei und voraussichtlich über Sein oder Nichtsein der Maximalisten als herrschende Partei entscheiden werde. Lenin sei bisher derjenige gewesen, der einem bewaffneten Zusammenschluß mit der Entente am heftigsten widersprach. Dieses

## Das Drama von Glossow.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ern hätte der Verwalter nun noch einiges mit dem Professor besprochen, aber dieser winkte hastig ab und sah so elend und verlassen aus, daß er es unterlassen mußte.

Michael von Sachau klingelte seinen Diener herbei und auf diesen gestöhnt, wollte er in sein Schlafzimmer, um sich zur Ruhe bringen zu lassen. Er winkte Heersfurth noch einen matten Gruß zu, ehe er verschwand.

Dieser begab sich nun nochmals zu den Damen hinüber und Frau von Rehling nahm ihn sogleich in Anspruch und suchte durch diplomatische Fragen aus ihm herauszulösen, was zwischen ihm und dem Professor verhandelt worden war. Heersfurth gab ihr aber natürlich keinerlei Aufschluß und beobachtete sie mit noch viel kritischeren Augen als sonst.

Er hätte Sanna so gern noch einen Winz gegeben über die plötzliche Sinnesänderung ihres Dheims, aber Frau von Rehling ließ ihn seinen Augenblick mehr mit ihr allein.

Die Sorge um seine junge Herrin machte jedoch den sonst so geraden, ehrlichen Mann zum Diplomaten. Er bat Frau von Rehling um Erlaubnis, sich einige Notizen machen zu dürfen über Aufträge, die er vom Herrn Professor erhalten habe, damit er nichts ver-

gesse. Sie gab ihm mit süßlichem Lächeln diese Erlaubnis und er zog sein Notizbuch hervor und ließ sich am Tische nieder, um etwas anzuschreiben.

Die beiden Damen beschäftigten sich inzwischen mit ihren Handarbeiten.

Heersfurth hatte sich so gesetzt, daß er Frau von Rehling den Rücken zuwandte. So bemerkte sie nicht, daß er das Blatt, das er beschrieben hatte, leise und vorsichtig zusammenfaltete zu einem schmalen Streifen.

Diesen Papierstreifen barg er in seiner Hand, als er das Notizbuch wieder einsteckte.

Gleich darauf verabschiedete er sich von den Damen. Da es noch zeitig genug war, wollte er sofort wieder abreisen. Er kam dann heute abends noch bis Berlin und konnte morgen mittags in Glossow sein.

Als er Sanna die Hand reichte, schob er ihr unbemerkt den schmalen Papierstreifen zu, mit einem zur Vorsicht mahnenden Blick. Sie begriff sofort und verriet sich mit seinem Wimpernzucken. Während sich Heersfurth etwas umständlich von Frau von Rehling verabschiedete, hatte Sanna Zeit, den Papierstreifen in ihrem Kleide zu bergen.

Befriedigt entfernte sich Heersfurth.

Sobald sich Sanna dann unter einem Vorwande zurückziehen konnte, suchte sie ihr Zimmer auf und zog den Zettel hervor. Sie las:

„Es muß etwas geschehen sein, was dem Herrn Professor den Unwert der Frau von Rehling und ihres Sohnes enthüllt hat. Er sagte mir, daß ich, falls er sterben sollte, sofort herbeieilen soll, um Sie

vor diesen beiden Menschen zu schützen. Herr Professor war ganz anders als sonst. Seien Sie vorsichtig und trauen Sie niemandem. Sollte etwas geschehen, wo Sie meiner bedürfen, sofort depechieren.

Ihr treu ergebener Heersfurth.“

Sanna sah nachdenklich und erregt auf das Papier herab. Dann verbrannte sie es sorgfältig an einer Kerze und streute die Asche zum Fenster hinaus. Sie wußte, daß Tante Anna heimlich alle ihre Sachen durchstöberte. Deshalb beschloß sie auch, das erhaltene Geld und den Zettel mit den Notizen über die Abgangszeiten der Jüge stets bei sich zu tragen.

Erregt und unruhig ging sie lange in ihrem Zimmer auf und ab. Der heutige Tag hatte ihr mancherlei gebracht, was sie aus dem stumpfen Gleichmäßigkeit ihres Lebens aufrüttelte.

7. Kapitel.

Michael von Sachau hatte sich zur Ruhe begeben, aber schlafen konnte er nicht. Zu viel war heute auf ihn eingestürmt. So ruhebedürftig sein Körper war, so wenig Ruhe fand sein Geist.

Schließlich ließ er Frau von Rehling zu sich rufen, weil er einsah, daß etwas geschehen müsse, um Sanna vor einer Begegnung mit Gregor zu bewahren.

Anna von Rehling folgte seinem Ruf sofort.

„O mein armer, lieber Michael, ich hörte mit Beifürzung, daß du dich hast niederlegen müssen. Bist du wieder nicht wohl?“

(Fortsetzung folgt.)

Hindernis werde nun wohl wegfallen. — Der „Lokal-Anzeiger“ meldet, daß im Zuge der Untersuchung wegen des Attentates gegen Ljenin zahlreiche, die Entente überaus belastende Schriftstücke gefunden wurden. Nach den Plänen der Entente sollten bereits im August Hungerkrawalle hervorgerufen werden, aus denen nachher eine allgemeine Umwälzung entstehen sollte. Gleichzeitig hätten die feindlichen Murman-Armeen den Vormarsch gegen Petersburg aufzunehmen, dieses von Moskau unabhängig machen und zur Hauptstadt des reorganisierten Russland ausrufen sollen. Es wurde ein gedruckter Entente-Aufruf gefunden, wonach Kerenskij an die Spitze des neuen Russland treten, der Brester Vertrag annulliert werden und Russland wieder seine Bundespflicht gegenüber der Entente erfüllen sollte. — Das Pariser Auswärtige Amt kündigt scharfe Maßnahmen gegen die Bolsjewiki wegen deren Verhalten gegenüber den französischen Staatsangehörigen an.

Eine Stelle enthält heftige Drohungen gegen Ljenin und Trotski. — Wie von der Berliner russischen Botschaft am 2. d. M. mitgeteilt wird, ist im Besinden Ljenins eine Besserung eingetreten, die nicht zuletzt seiner kräftigen Konstitution zu verdanken ist. Gestern soll durch einen operativen Eingriff die im Halse steckende gebliebene Kugel entfernt worden sein. Die Folgererscheinung ist eine erhebliche Besserung des Allgemeinbefindens. Eine Lebensgefahr besteht nicht und man erwartet eine baldige Genesung. Auch alle Nachrichten über eine schwächere Gesundheit Ljenins, die schon vor dem Anschlag verbreitet waren, sind unzutreffend. Die Staatsgeschäfte werden nach wie vor von Ljenin persönlich besorgt. Einen eigenlichen Vertreter hat er nicht. Seine Genossen an seinem Krankenlager empfangen seine Befehle, während er alle wichtigen Schriftstücke selbst durchliest und unterschreibt. Seine kräftige Konstitution gestattet ihm die eifrigste Arbeit, die manchmal bis 11 Uhr nachts dauert. — Der Volkskommissär Radels kündigt in einem Artikel in den Moskauer „Izvestija“ die schärfsten Wiedervergeltungsmaßnahmen gegen die Bourgeoisie an. Die russische Regierung sei entschlossen, vor dem Schritt zur völligen Erdrosselung der Gegner nicht zurückzuschreiten. Zahlreiche Personen versuchen sich der bevorstehenden Rache der Bolsjewiki durch Flucht zu entziehen. Innerhalb zweier Tage wurden gegen 13.000 Personen festgenommen. — Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ in Moskau meldet, die Czecho-Slowaken gelten als kriegsmüde. Östlich der Volga-Front herrscht jetzt dieselbe Zersetzung wie im alten Russland. Die Regierung des südlichen Ural, die Tscheljabinsker Regierung, die Charbiner Regierung und jene in Samara, die sich anfangs zu einheitlichem Handeln zusammengeschlossen hatten, gehen immer mehr ihre eigenen Wege. Die Rückwirkung dieses Zustandes auf die Truppen, die gegen Moskau kämpfen sollen, bleibt nicht aus. Im Hauptquartier der Sovjetgegner in Samara herrscht offener Zwist. — Aus Moskau sind an amtlicher Stelle in Berlin Nachrichten eingetroffen, nach denen sich das Bestehen eines geheimen englisch-amerikanischen Abkommens, das gegen Japan gerichtet ist, vollkommen bestätigt. — Der Korrespondent der „Times“ in Charbin berichtet über die große Schlacht am Ussuri, die zu einer Niederlage der Truppen der Alliierten führte. Der Angriff durch die Sovjettruppen erfolgte von drei Seiten, wobei es dem Gegner gelang, die Alliierten in beiden Flanken zu fassen. Der Hauptstoß richtete sich gegen die Czecho-Slowaken und gegen die britischen Truppen, die zurückweichen mußten. Die Alliierten verloren 400 Tote und viele Verwundete sowie Kanonen. Die Front mußte um sechs Meilen zurückgenommen werden. Die feindliche Macht kam vom Hankenberg, ungefähr 100 Meilen nördlich von Vladivostok. Ein großer Teil der czecho-slowakischen Truppen, die zur Bewachung der Eisenbahnlinie nördlich von Vladivostok und Grodokowa entsandt waren, mußten zurückgezogen werden. Die amerikanischen und japanischen Truppen können ihren Anmarsch nur mit großen Schwierigkeiten bewerkstelligen. Der „Daily News“ zufolge sind 40.000 Mann Sovjettruppen im Anmarsch in Sibirien. — Der Sonderkorrespondent der Northcliffe-Presse drabt aus Charbin: Der Schritt der alliierten Gesandten bei der Pekinger Regierung, die Verschiffung der Hilfsmittel für den feindlichen Gebrauch zu verhindern, komme angeichts der Niederlage der Czecho-Slowaken zu spät. Die Depesche schlicht mit der Klage: Warum kommen wir im Osten niemals zur rechten Zeit? — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lugano: Dem „Secolo“ wird aus London telegraphiert: Die Lage in Ostasien ist ungewiß wegen der Intrigen bei den sibirischen Regionen in Charbin und Vladivostok. Die Streitkräfte der Entente seien gegenüber den 80.000 Mann der Bolsjewiken ungenügend. — Einem Amsterdamer Blatte zufolge erfahre die „Times“, daß mehrere bolsjewistische Führer aus dem Gefängnis in Vladivostok entflohen sind.

Nach einem Amsterdamer Blatte melden die „Times“ aus Peking, daß am 8. August das vorläufige Abkommen über die Teilnahme Chinas an der Intervention in Sibirien zustande gekommen ist. Dem „Algemeen Handelsblad“ wird aus London gemeldet, daß die „Morningpost“ einen Leitartikel des „New York Herald“ bringt, worin auseinandergezeigt wird, wie man sich in Amerika die Einziehung einer Kriegsentzündigung von Deutschland vorstellt. „New York Herald“ verlangt die Auslieferung des ganzen deutschen Soldvorrates, sämtlicher ausgelegten oder im Bau befindlichen Schiffe, ferner eines Teiles der Erträge der deutschen Bergwerke und Wälder sowie für eine gewisse Anzahl von Jahren auch des Ertrages der Eisenbahnen an die Alliierten. „New York Herald“ zufolge wäre das keine Rache, sondern nur Gerechtigkeit. Amerika müsse Deutschland strafen und Garantien für sein künftiges Wohl erhalten.

andere Gruppe in der jeweils laufenden und kommenden Woche zum Zuge gelangt, wird aus dem außerhalb des Tafillokales allwöchentlich neu angeschlagenen Tafellageplane ersichtlich sein. Niemand darf fassen, bevor seine Gruppe an die Reihe kommt.

Erste Aufführung eines Franz Hofer-Filmstücks in Österreich in Laibach. Der beliebte Filmregisseur Franz Hofer läßt heute sein neuestes dramatisches Filmstück zum erstenmale in Österreich im Kino Central im Landestheater vorführen. Die Doppelrolle des Bettlers von Savern und eines reichbegüterten Schriftstellers Henri Latour spielt Werner Kraus vom Deutschen Theater in Berlin. Der Laibacher Uraufführung für Österreich steht man mit allgemeinem Interesse entgegen. — Vorführung dieses interessanten Stücks heute Mittwoch und Donnerstag.

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Zur Einführung einer Altersgrenze für Richter.) Bekanntlich hat die Regierung im Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf über die Einführung einer Altersgrenze von 65 Jahren für Richter eingebracht. Nach den daraus von dem Justizministerium veranlaßten Erhebungen kommen derzeit in allen Oberlandesgerichtssprengeln zusammen 108 Richter in Betracht, die das 65. Lebensjahr überschritten haben. Beim Obersten Gerichtshofe haben 13 Richter ein Alter von 65 bis zu 71 Jahren, 1 im Alter von 77 Jahren. Im Oberlandesgerichtssprengel Wien (Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg) stehen 13 Richter im Alter von 65 bis zu 69 Jahren; im Oberlandesgerichtssprengel Graz (Steiermark, Kärnten und Krain) 5 Richter im Alter von 65, 1 Richter im Alter von 70 Jahren; im Oberlandesgerichtssprengel Prag (Böhmen) 42 Richter im Alter von 65 bis zu 72 Jahren; im Oberlandesgerichtssprengel Brünn (Mähren und Schlesien) 12 Richter im Alter von 65 bis zu 70 Jahren; im Oberlandesgerichtssprengel Krakau 8 Richter im Alter von 65 bis zu 74 Jahren; Lemberg 12 Richter im Alter von 65 bis zu 70 Jahren. In den Oberlandesgerichtssprengeln Innsbruck (Tirol und Vorarlberg) und Triest gibt es gar keine Richter im Alter von 65 Jahren und darüber, in Zara 1 Richter im Alter von 65 Jahren. Dabei sind nur jene 65 Jahre alten Richter in die Zählung einbezogen, die vor dem 1. Juli 1918 das 65. Lebensjahr vollendet haben.

— (Spende.) Die Advokaturkanzlei Dr. Franz Tominsek hat dem Stadtmagistrat aus einem Vergleich zu Gunsten der Witwen und Waisen von Laibacher Handelsangestellten slowenischer Nationalität des Infanterieregiments „Kronprinz“ Nr. 17 den Betrag von 100 K überwiesen.

— (Spende.) Ein ungenannter Wohltäter hat für die Armen Laibachs neuerlich den Betrag von 237 K 50 h gespendet.

— (Der Umtausch der kupfernen Badeösenzylinder) wurde von der f. f. Landesregierung zeitweilig festgestellt. Die Parteien sind daher nicht verpflichtet, solche Abmontierungsarbeiten, selbst wenn sich das betreffende Organ mit einer amtlich bestätigten Legitimation ausweisen sollte, zu gestatten. Die Wiederaufnahme der Umtauscharbeiten wird seinerzeit in den Tagesblättern bekanntgegeben werden.

— (Besserung der Zugsverbindung Triest—Utzling.) Die Staatsbahndirektion teilt mit, daß der von Triest bisher um 9,20 Uhr vormittags abgegangene, in Görz StB. um 12,40 Uhr nachmittags ankommende Personenzug außer Verkehr gesetzt und an dessen Stelle ein neuer Personenzug mit der Abfahrt von Triest StB. um 12,30 Uhr nachmittags, Ankunft in Görz StB. um 2,44 Uhr nachmittags, mit Aufenthalt in allen Unterwegsstationen in Verkehr gesetzt wurde. Dieser neue Zug verkehrt ab Görz StB. als Zug Nr. 18 (ab 3,10 Uhr nachmittags) nach Utzling (an 7,45 Uhr nachmittags), wodurch das bisherige 2½stündige Stilllegen in Görz StB. auf 26 Minuten herabgesetzt wurde.

— (Deutsche Predigt.) Morgen nachmittags um halb 6 Uhr wird in der Ursulinerinnenkirche und übermorgen um die gleiche Stunde in der Josephskapelle (Jesuiten) eine deutsche Predigt gehalten werden. Das Thema ist, auf beide Vorträge verteilt: „Das herzenerneuernde Sakrament.“

— (Die Tabakabgabe in Laibach.) Die Laibacher Stammkunden werden von der kommenden Woche an ihre Wochentypen jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags zu beziehen haben, und zwar — mit Ausnahme einiger kleinerer Tafiken — in Gruppen, die nach den Nummern der Raucherkarte gebildet werden. Wie die Gruppen zusammengesetzt sind, und wann die eine oder die

## Approvisionierungsangelegenheiten.

— (An die Angehörigen der Armenaktion.) Alle Flüchtlinge aus Triest, Fiume, Istrien und Dalmatien, die in Laibach wohnen und der Armenaktion (Gruppen A, B, C und D sowie den Beamtenkategorien) angehören, haben sich im Apprisionierungsamte, Poljanastraße 13/I, zu melden. Parteien, die sich bis einschließlich Samstag den 7. d. M. nicht melden, werden ihrer Karten verlustig erklärt werden. Jede Partei hat die Karte der Armenaktion mitzubringen. Besondere Anforderungen werden nicht versendet, weswegen sich die Parteien unbedingt selbst zu melden haben.

— (Fleischabgabe.) Die Fleischbauer werden morgen zehn Dekagramm Fleisch pro Person abgeben.

— (Fleisch auf die grünen Legitimationen B Nr. 1 bis 1500.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1—1500 erhalten heute nachmittags in der Josefskirche Fleisch in folgender Ordnung: von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—150, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 151 bis 300, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 301—450, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 451—600, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601—750, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 751—900, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 901—1050, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1051—1200, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1201 bis 1350, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1351—1500. Auf jede Person entfallen zehn Dekagramm, das Kilogramm kostet 2 K 80 h. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Fleisch auf die grünen Legitimationen B Nr. 1501 bis zum Ende.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1501 bis zum Ende erhalten morgen vormittags in der Josefskirche Fleisch in folgender Ordnung: von 7 bis halb 8 Uhr Nr. 1501—1650, von halb 8 bis 8 Uhr Nr. 1651—1800, von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 1801—1950, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 1951 bis 2100, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 2101—2250, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 2251 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen zehn Dekagramm, das Kilogramm kostet 2 K 80 h. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Erdäpfel für den dritten Bezirk.) Parteien des dritten Bezirkes erhalten morgen bei Mühlseiten Erdäpfel in folgender Ordnung: vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—180, von 9 bis 10 Uhr Nr. 181—360, von 10 bis 11 Uhr Nr. 361—540, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 541—720, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 721—900, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 901—1080, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1081 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen drei Dekagramm, das Kilogramm kostet 70 h.

— (Die Abgabe von Hirsebrei) an die f. f. Zivilstaatspensionisten (auch Witwen und Waisen) wird in der üblichen alphabetischen Reihenfolge Freitag den 6., Samstag den 7. und Montag den 9. d. M. von 2 bis 6 Uhr nachmittags in der Begagasse 8, ebenerdig, stattfinden. Auf jede Person entfällt ½ Kilogramm zum Preise von 1 K 74 h per Kilogramm. Papierfäde und Gesäße sind mitzubringen, das Geld ist abgezählt bereitzuhalten. Die Kuhständer der Staatsbahnen und des Gendarmeriekorps sowie die pensionierten Arbeiterinnen der Tabaksfabrik gehören nicht in diese Gruppe.

— (Leder für die Zivilbevölkerung.) Die Regierung hat sich nach einer Mitteilung der Lederabteilung des Kriegsministeriums entschlossen, die Lohgerberei für Haus- und Rotschlachtungen nicht freizugeben. Um der Ledernot zu begegnen, wird sie für die Zivilbevölkerung in Österreich ab 1. September 100.000 Kilogramm Leder freigeben. Von dieser Menge wird dem Ackerbauministerium zur Versorgung der Landwirtschaft entsprechender Teil abgetreten.

— (Die Biererzeugung gefügert?) Aus Prag wird der „Zeit“ gemeldet: Die Unterhandlungen der Brauernzentrale mit dem Amte für Volksernährung sind so weit geblieben, daß den Brauern für die Brauzeit 1918—1919 eine solche Menge Rohprodukte und 10.000 Waggons Zuckerrüben, die mangels Kohle nicht mehr in den Fabriken verarbeitet werden können, zugewiesen werden, so daß die Biererzeugung in der bisherigen Ausdehnung aufrechterhalten werden kann.

## Der Krieg.

Telegramme des 1. u. 2. Telegraphen-Korrespondenzen-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Wien, 3. September. Amtlich wird verlautbart:

3. September:

Nirgends größere Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

### Deutsches Reich.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 3. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. September:

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen des Kronprinzen Rupprecht von Bayern und des Generalobersten von Boehn:

Zwischen Noyon und La Bassée erfolgreiche Infanteriegeschüte.

Im Vorfeld unserer neuen Stellungen zwischen Scarpe und Somme setzte der Engländer seine Angriffe fort. Südöstlich von Arras gelang es ihm durch Einsatz starker überlegener Kräfte unsere Infanterielinien beiderseits der Chaussee Arras-Cambrai einzudrücken. In der Linie Etain-Strand von Dury-östlich von Cagnicourt-nordwestlich von Queant-Nordrand von Noreuil fingen wir den Stoß des Feindes auf. Mehrfache Versuche des Gegners, über die Höhen von Dury und östlich von Cagnicourt gegen den Kanal weiter vorzudringen, scheiterten am Eingreifen unserer bereitstehenden Reserven.

Beiderseits von Vapaune teilweise mit Panzerwagen, teilweise nach stärkster Artillerievorbereitung vorgebrachter Angriff des Feindes wurde abgewiesen.

Nördlich der Somme haben wir nach heftigen Kämpfen die Höhen östlich von Saillly-Moislains-Nizécourt le Haut-Strand von Peronne gehalten.

Beiderseits der Bahn Noyon-Ham schlug das in den letzten Kämpfen besonders bewährte Reserveinfanterieregiment Nr. 271 auch gestern wieder mehrfache Angriffe der Franzosen ab. Sonst zwischen Somme und Oise nur Artillerietätigkeit.

Nach mehrstündiger stärkster Artillerievorbereitung griffen Franzosen, durch marokkanische und amerikanische Divisionen verstärkt, am Nachmittag zwischen Oise und Aisne an. Die aus der Ailette-Niederung gegen Pierremont und Jolembray vorbrechenden Angriffe scheiterten in unserem Feuer; an einzelnen Stellen warf unser Gegenstoß den Gegner zurück. In den Waldstücken westlich und südlich von Coucy le Chateau drückte der Feind unsere vorderen Linien etwas von der Ailette ab. Zwischen Ailette und Aisne sind mehrfach wiederholte sehr starke Angriffe des Feindes gescheitert. Gardes-kürassiere, Leibkürassiere und Achter-Dragoner unter Führung ihres Kommandeurs, Oberstleutnants Grafen Magnis, haben mit dem gestrigen Tage seit ihrem Einsatz 16 schwere feindliche Angriffe abgewiesen und die ihnen anvertrauten Stellungen stets behauptet.

Wir schossen gestern 13 feindliche Ballone und 55 Flugzeuge, davon 36 auf dem Schlachtfelde von Arras, ab. Hierzu brachte das Jagdgeschwader Nr. 3 unter Führung des Oberleutnants Loerzer 26 Flugzeuge zum Absturz. Oberleutnant Loerzer errang dabei seinen 25. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Lüdenbörff.

Berlin, 3. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. September, abends:

Zwischen Scarpe und Somme ruhiger Tag. Gestern nachts hier eingeleitete Bewegungen haben sich planmäßig vollzogen.

Beiderseits von Noyon wurden Teilstücke der Franzosen abgewiesen.

Zwischen Ailette und Aisne haben sich am Abend neue Kämpfe entwickelt.

### Italien.

Bericht des Generalstabes.

Wien, 3. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 3. September: Gestern war infolge der Witterungsverhältnisse die Tätigkeit unserer Artillerie stark beschränkt, die Tätigkeit unserer Patrouillen im Concau-Tale war hingegen dadurch begünstigt. Unsere Patrouillen drangen in die gegnerischen Linien ein und brachten Kriegsmaterial zurück. In der Gegend des Grappa rissen sie eine heftige und vergebliche Gegenwirkung des feindlichen Feuers her. Feindliche Truppen wurden durch unsere kleinen

Posten am Stelvio und Tonale in die Flucht geschlagen. Am Nachmittage des 1. September wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen und ein anderes zur Landung gezwungen.

#### Die Presse über das Attentat auf Ljulin.

Chiasso, 3. September. Die italienischen Zeitungen besprechen das Attentat auf Ljulin wie bei den Attentaten gegen den ehemaligen Zaren, den Grafen Mirbach und den Generalfeldmarschall von Eichhorn in fröhlichem Tone. So schreibt "Secolo": Hoffen wir, daß Ljulin tot sei. Nebenfalls haben wir keinerlei Bedauern mit seinem Schicksal.

#### Kriegsgegner in Rom.

Chiasso, 3. September. Die Censur hat, wie "Avanti" meldet, Berichte über den in Rom tagenden Kongress der sozialistischen Partei verboten. Im Kongress herrschen, wie manigfache Anzeichen darin, weitauft die entschiedenen Kriegsgegner vor.

### Der See- und der Luftkrieg.

Ein erfolgloser Bombenangriff auf unsere Flugfelder an der Piave-Front.

Wien, 3. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am Vormittag des 1. September versuchte ein feindliches Geschwader, bestehend aus sieben Caproni und 25 Jagdflugzeugen, einen großen Bombenangriff auf unsere Flugfelder an der Piave-Front. Flugzeuge dreier Jagdkompanien waren sofort in den Lüften und waren sich dem Feinde entgegen, bevor dieser noch sein Ziel erreicht hatte. Es gelang ihnen, in der Wucht des Angriffes den Feind so schnell hinter die Front zu verjagen, daß die Caproni nicht in der Lage waren, sich ihrer Bombenlast zu entledigen. Bei der Verfolgung des feindlichen Geschwaders, die sich bis Treviso erstreckte, wurden ein Caproni und ein Jagdflugzeug zum Abschuß gebracht.

#### Neue U-Bootersfolge.

Berlin, 3. September. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden 16.000 Bootregisternummern verloren. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Frankreich.

Die Friedenssehnsucht der oppositionellen Blätter.

Genf, 3. September. Die französischen oppositionellen Blätter geben ihrer Friedenssehnsucht im mehr oder weniger lebhafter oder verschleieter Weise Ausdruck. So schreibt "Le Populaire" in einem Leitartikel: Wir wollen den Frieden. Wir verlangen den sofortigen, durch keine Bedingungen eingedrängten Zusammenschluß der Internationale. Wir verlangen diesen gemäß allen unseren auf den verschiedenen nationalen und internationalen Kongressen vor dem Kriege gefassten Beschlüssen, namentlich gemäß dem Beschuß des Stuttgarter Parteitages, wonin es den Sozialisten zur Pflicht gemacht wurde, sich ins Mittel zu legen, um den Krieg zu beenden. Mit einem Worte: Wir wollen den Frieden!

### England.

Die Engländer in Le Transloy und Estaires.

London, 3. September. Wie das Reuter-Bureau erfährt, haben die Engländer Le Transloy und Estaires genommen.

Britische Maschinengewehrautomobile am Canal du Nord.

London, 2. September. Reuter erfährt aus dem britischen Hauptquartier: Es verlautet, daß britische Maschinengewehrautomobile den Canal du Nord erreicht haben.

#### Der Gewerkschaftskongress in Derby.

Rotterdam, 3. September. Der "Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet noch über die Eröffnungsfeier des englischen Gewerkschaftskongresses in Derby, daß der Vorsitzende Ogden bei Besprechung der Mitteilung der Ziele der Alliierten an die Sozialisten in den feindlichen Ländern der Überzeugung Ausdruck gab, daß die Antworten darauf hinzweisen, daß eine Übereinstimmung über die Bedingungen, unter denen die internationale Konferenz würde stattfinden können, möglich sei. Dieser Krieg würde nicht der letzte sein, wenn nicht die Demokratien der ganzen Welt ernstlich versuchen, die Regierung aus der Hand derjenigen zu übernehmen, die bisher befugt waren, mit Hilfe der geheimen Diplomatie das Schwert zu ziehen. Ogden stellt entschieden in Abrede, daß der Wunsch, alle möglichen Mittel anzuwenden, um zum Frieden zu gelangen, auf einen Frieden um jeden Preis hinauslaufe.

### Rußland.

Schüsse auf die Untersuchungskommission in der englischen Botschaft. — Verhaftungen im Botschaftsgebäude.

Moskau, 2. September. Nach der Petersburger "Pravda" fanden Sonntag abends im Zusammenhang mit dem Attentat auf Ulrikij zahlreiche Hausdurchsuchungen statt, darunter auch im Hause des englischen Botschafters. Hierbei entstand ein Schußwechsel. Ein Mitglied der Untersuchungskommission wurde getötet, zwei Kommissäre wurden verwundet. Ein Engländer, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, wurde getötet. Im Botschaftsgebäude wurden Verhaftungen vorgenommen. Das Gebäude wurde von Rotgardisten besetzt und Waffen und

Weinvorräte sowie Papiere wichtigen Inhalts wurden beschlagnahmt.

#### Verhaftungen in Moskau.

Moskau, 2. September. Das Sonntagsblatt "Bezerra Moskow" meldet: Im Zusammenhang mit dem Attentat auf Ljulin wurden unter den Offizieren sowie unter den Mitgliedern der rechten Sozialrevolutionäre Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich das Mitglied des Präsidiums der ehemaligen Städte Duma, Bernheim.

Eine von Entente-Diplomaten geleitete Verschwörung in Moskau.

Moskau, 3. September. An den russischen bevollmächtigten Vertreter in Berlin Joffe und das Ausland wurde folgende Befehldepesche gesendet: Heute ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche von französischen Diplomaten geleitet wurde und an deren Spitze sich der Leiter der englischen Mission Lodart, der französische Generaltoniul Grenard, General Lavergne und andere befinden. Diese wollten sich durch Organisierung bestechender Abteilungen der Sowjettruppen die Gewalt des Rates der Volkskommissäre aneignen und in Moskau die Militärdiktatur ausüben. Die Organisation war nach dem genauen Muster einer Verschwörung aufgebaut und arbeitete mit falschen Dokumenten und Bezeichnungen. Es wurde u. a. ein Befehl zum Vorschein gebracht, daß im Falle des Erfolgs des Aufstandes eine gefälschte geheime Korrespondenz veröffentlicht werden soll, die angeblich zwischen der russischen und der deutschen Regierung geführt wurde sowie nachgemachte gefälschte Verträge, wodurch die entsprechende Stimmung für den Beginn eines neuen Krieges mit Deutschland hervorgerufen werden sollte. Die Verschwörer arbeiteten unter dem Schutz der diplomatischen Immunität und auf Grund von Zeugnissen mit der persönlichen Unterschrift des Leiters der englischen Mission in Moskau, Lodart. Zahlreiche Exemplare sind bereits in den Händen der Unterforschungskommission. Es wurde festgestellt, daß durch die Hände des englischen Leutnants Reilly, eines der Agenten Lodarts, allein in den letzten 1½ Wochen eine Million 200.000 Rubel für Beziehungen gingen. Ein Engländer wurde in der geheimen Wohnung der Verschwörer verhaftet, der, zur außerordentlichen Unterforschungskommission gebracht, sich als der englische diplomatische Vertreter Lodart zu erkennen gab. Nach der Feststellung der Persönlichkeit des verhafteten Lodart wurde er freigesetzt. Die Verschwörung wurde durch die Unbefriedigkeit der Abteilungsbeauftragten entdeckt. Die Untersuchung wird energisch fortgesetzt. Kreml, am 2. September 1918. Cicerin.

#### Ein Aufruf der sibirischen Regierung.

Amsterdam, 3. September. Nach einem hierigen Blatte melden die "Times" aus Vladivostok: Die Beamten von Vladivostok, Nikolst, Tman und Oginst haben die gesamte Regierungsgewalt der sibirischen Regierung übertragen. Infolge dieses Beschlusses hat die sibirische Regierung die volle Herrschaft übernommen und einen Aufruf an das sibirische Volk erlassen.

#### Einnahme von Olovjaja durch Semenov.

London, 3. September. Semenov berichtet unter dem 31. August: Wir nahmen Olovjaja durch ein Umgehungsmäander, erbten vier Geschütze und Maschinengewehre und machten Gefangene.

### Die Ukraine.

Die Odessa-Explosionskatastrophe.

Odessa, 3. September. Der Umfang der Explosionskatastrophe in den ukrainischen Munitionsdepots läßt sich nun übersehen. Über 50 Todesopfer sind zu beklagen. Mehrere Hundert Personen sind verletzt, mehrere Tausend obdachlos geworden. Der Schaden ist noch nicht zu schätzen, beträgt aber sicherlich mehrere Hundert Millionen. Die Explosionen dauerten mit mehreren Unterbrechungen bis Montag an. Die Gefahr einer Explosion der großen Erz- und Phosphatkörper kann als beseitigt gelten. Die Obdachlosen wurden aus Fahrzeugen der österreichisch-ungarischen Truppen gespeist. Das Leben in Odessa ist bereits wieder durchaus normal und ungefährdet. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß die Katastrophe in Odessa genau wie die in Rjew durch Agenten der Entente hervorgerufen worden ist. Das Munitionsdepot war Eigentum der ukrainischen Regierung. Die österreichisch-ungarische Heeresverwaltung verhandelte wegen Erwerbung der Munitionsdepots und der übrigen Vorräte.

### Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die amerikanischen Arbeiter als Seele des Krieges.

London, 3. September. (Reuter.) Bei einem Frühstück, das der Bund der Seeleute der Handelsmarine gestern in Derby gab, sagte Gompers, die Arbeiterbewegung in Amerika bilde die Seele des Krieges. Er würde vorziehen, im Kampfe für eine solche Sache zu sterben, als weiter zu leben, ohne zu kämpfen. Er sei bereit, alles aufzugeben, um den Kampf um Freiheit und Demokratie zu gewinnen, und dies sei auch das allgemein vorherrschende Gefühl unter den Arbeitern.

#### Der Arbeitertag.

Amsterdam, 3. September. Einer Meldung des Reuter-Bureaus aus New York folge wurde der Arbeitertag in den Vereinigten Staaten in allen Städten mit großen Feierlichkeiten begangen, bei denen die Arbeiter Kundgebungen ihrer sozialen Gesinnung für die Sache der Alliierten veranstalteten. Der Präsident des Arbeiterverbandes Gompers, der jetzt in London weilte, schied eine Begrüßungsdepesche, die bei allen Arbeitertagen verlesen wurde.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

## Rmtsblatt.

St. 23.266.

2735

## Razglas.

Po sklepu in ustrešnega sveta se je z ukazom c. kr. poljedelskega ministrstva z dne 15. julija 1918, št. 29.845, proglašila preizdava, oziroma prenaredba jezilne naprave, projektovane za valjčni mlin Vinko Majdiča v Kranju, ki se ima za 22 m na navzdol preložiti in pri kateri se imata dve novi turbini vpostaviti, ter naprava ali pozidanje dotičnega za vpostavo novih turbin namenjenega prizidka k že obstoječemu mlinškemu poslopu v zmislu § 1. cesarske naredbe z dne 16. oktobra 1914, drž. zak. št. 284, za ugodnost uživajoče stavbo.

Obenem se je predloženi načrt na podlagi § 2. navedene cesarske naredbe pod pogojem odobril, da se dotična v načrtu in v prilogah poročila z največ 12·30 m 3/sek. navedena požiralna zmognost turbin pri najvišji izrabljennem padcu 3·90 m ne prekorači ter da se glede sedanje situacije (položaja) prizidka k mlinškemu poslopu za vsprejetje novih turbin ista ne sme na nikak način dalje premakniti v smeri proti reki Savi.

Stavba se ima pod ogibom, da predstojec dovoljenje sicer ugasne, najdalje do 1. novembra 1918 pričeti ter do 1. novembra 1919 dokončati.

V zmislu § 3. navedene cesarske naredbe se je temu podjetju dovolila pravica razlastitev v izmeri, ki je potrebna za njega izvršitev.

To se z dostavkom v splošno vednost razglasja, da v zmislu § 4. navedene cesarske naredbe stranke, katerih pravice so prizadete po projektu, ne morejo ugovarjati zoper izvršitev projekta, ampak da pristoja letem strankam samo pravica do odškodnine.

Razglas glede kraja in časa v zmislu določil §§ 4. in 5. cesarske naredbe z dne 16. oktobra 1914, drž. zak. št. 284, predpisanih obravnav v svrhu prijavi in ugotovljenja odškodninskih zahtev se bo posebej objavil.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 1. septembra 1918.

Za c. kr. deželnega predsednika:  
Laschan s. r.

3. 23.266.

## Kundmachung.

Nach Einholung des Ministerratsbeschlusses wurde mit dem Erlass des f. f. Aderbaumministeriums vom 15. Juli 1918, §. 29.845, der von Vinko Majdič in Kreinburg für seine Walzmühle projektierte Umbau der Wehranlage unter Verlegung derselben um 22 m nach abwärts und unter Einbau von zwei neuen Turbinen sowie Errichtung des zur Unterbringung dieser Turbinen bestimmten Zubaus zum bestehenden Mühlengebäude als begünstigter Bau im Sinne des § 1 der Kaiserlichen Verordnung vom 16. Oktober 1914, R. G. VI. Nr. 284, erklärt.

Gleichzeitig wurde das vorgelegte Projekt gemäß § 2 der angeführten Kaiserlichen Verordnung unter der Bedingung genehmigt, daß das in den Plan- und Berichtsbeilagen mit höchstens 12·30 m 3/sek. angegebene Gesamtaufwandsvermögen der Turbinen bei einem maximalen Nutzgefälle von 3·90 m nicht überschritten wird und hinsichtlich der gegenwärtigen Situierung des Zubaus zum Mühlengebäude für die Aufnahme der neuen Turbinen eine weitere Verhinderung in der Richtung zum Säufluß seinesfalls Platz greifen darf.

Der Bau ist bei sonstigem Erlöschen dieser Genehmigung bis längstens 1. November 1918 in Angriff zu nehmen und bis 1. November 1919 fertigzustellen.

Dem Bau wurde ferner im Sinne des § 3 der angeführten Kaiserlichen Verordnung das Recht der Enteignung in dem zu seiner Durchführung erforderlichen Ausmaße eingeräumt.

Dies wird mit dem Bemerk zu allgemeinen Kenntnis gebracht, daß gemäß § 4 der angeführten Kaiserlichen Verordnung die Parteien, deren Rechte durch das Projekt berührt werden sollten, gegen dessen Ausführung keine Einwendung erheben können, daß vielmehr diesen Parteien lediglich ein Anspruch auf Entschädigung zufolge.

Die Kundmachung über Ort und Zeit der gemäß der Bestimmung der §§ 4 u. 5 der Kaiserlichen Verordnung vom 16. Oktober 1914, R. G. VI. Nr. 284, durchzuführenden Verhandlungen behufs Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen wird abgesondert erfolgen.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 1. September 1918.

Für den f. f. Landespräsidenten:

Laschan m. p.

3. 26.829.

2681 3-3

## Kundmachung.

Der zweite Platz der Antonia Verchischen Fräuleinstiftung im Jahresbetrage von 70 K wird hiermit zur Wiederbelebung mit dem 1. Jänner 1918 ausgeschrieben. Gleichzeitig mit diesem Stiftungsplatz werden die seit dessen Erledigung bis zum 31. Dezember 1917 unerwachsenen Interkalarien im Betrage von 675 K 39 h an die Beteilten verliehen werden.

Zum Genuß dieser Stiftung sind berufen adelige Fräulein vom erreichten sechsten bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahr, welche in Laibach wohnen, arm und entweder elternlos oder doch vaterlos sind, in Ermangelung von in Krain domiziliierende adelige Fräulein unter den angegebenen Bedingungen.

Die gehörig belegten Gesuche, welchen jedoch stiftsgemäß einen dokumentarischen Adelsnachweis beizulegen nicht erforderlich ist, sind bis zum 15. Oktober 1918

bei der f. f. Landesregierung zu überreichen.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 26. August 1918.

3. 1337/B.-Sch.-R.

2694 3-2

## Konkursausschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in Unteridria ist die Lehrstelle für eine weibliche Lehrkraft mit den gesetzlich normierten Bezügen definitiv zu besetzen.

Die gehörig instruierten Gesuche um diese Lehrstelle sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 27. September 1918

hieranzt eingubringen.

Um kranischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztlicheszeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

Die gehörig instruierten Gesuche um diese Lehrstelle sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 27. September 1918

hieranzt eingubringen.

Um kranischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztlicheszeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

R. f. Bezirksschulrat Loitsch,  
am 25. August 1918.

2739

Br. VII 97/18/1.

## Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das f. f. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der f. f. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 199 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift «Slovenski Narod» auf der 3. Seite abgedruckten Notiz, beginnend mit «iz učiteljskih krogov» und endend mit «Strajkovec», begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 305 St. G.

Es werde demnach zu folge des § 489 St. P. O. die von der f. f. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 199 der Druckschrift «Slovenski Narod» bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. VI. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beiflag belegten Exemplare derselben und auf Berührung des Saches der bestandenen Notiz erkannt.

Laibach, am 3. September 1918.

2740

Br. VII 96/18/1.

## Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das f. f. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der f. f. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 200 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift «Slovenski» auf der 2. Seite abgedruckten Stelle der Korrespondenz aus Marburg, beginnend mit «Kmetje so» und endend mit «grasčaku», begründet den Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G., jener der auf der 4. Seite abgedruckten Notiz, beginnend mit der Aufschrift «Vendar enkrat učiteljski sestanek» und endend mit «Strajkovec», den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 305 St. G.

Es werde demnach zu folge des § 489 St. P. O. die von der f. f. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 200 der Druckschrift «Slovenski» bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. VI. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beiflag belegten Exemplare derselben und auf Berührung des Saches der bestandenen Notiz erkannt.

Laibach, am 3. September 1918.

## Abiturientenkurs

für Mittelschulmaturanten und  
Maturantinnen

Kommerzielle Fachkurse

für Abituriendinnen von Mädchenlyzeen  
und für junge Männer

an der

## Neuen Wiener Handelsakademie

Wien, VIII/2., Hamerlingplatz 5/6.

Näheres in den jederzeit umsonst erhältlichen Schulmitteilungen.

1715 2-2 Der Akademiedirektor: JULIUS WEYDE.

K. k.

## Handelsakademie in Graz.

Die Anstalt umfaßt folgende Schulen und regelmäßige Kurse:

- 1.) Die vierklassige Handelsakademie: Einschreibungen für 1918/1919 am 1. und 2. Juli sowie am 16. September.
- 2.) Den einjährigen Abiturientenkurs für Maturanten von Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen: Einschreibungen vom 1. bis 4. Oktober.
- 3.) Die zweiklassige Handelschule für Knaben: Einschreibungen am 17. September.
- 4.) Die zweiklassige Handelschule für Mädchen: Anmeldung zur Aufnahme am 8. Juli, Grazbachgasse 69/II.; Einschreibungen am 17. September.
- 5.) Den einjährigen kaufmännischen Abendkurs (für Damen): Einschreibungen am 19. und 20. September.

Kundmachungen über die einzelnen Schulen und Kurse versendet und Auskünfte erteilt die Direktion der k. k. Handelsakademie im Graz, Grazbachgasse 69, II. Stock.

## Himbeeren, Heidelbeeren

in größeren Quantitäten

2626 4-4

zu kaufen gesucht:

## Altbachs Konservenfabrik

Wien, VI., Gumpendorferstraße Nr. 109.

Telegramm-Adresse: Sigaltbach Wien.

## !!! Verloren !!!

## Schwarzseidener Damenregenschirm

mit gebogenem vernickelten Griff wurde Montag den 2. d. M. um 2/12 Uhr mittags auf der Hauptpost beim Pult nächst dem Briefmarkenschalter stehen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belehnung abzugeben bei Hlavka, Preßerengasse 5, oder beim Fundamt, Polizeidirektion. 2737

2467

## SÄCKE

en gros kauft und zahlt beste Preise  
Weingarten, Wien VII, Kaiserstr. 90.

## Neue Post- und Stempelgebühren

gültig vom 1. September 1918 (resp. vom 1. Januar 1919)  
zum Preise von 33 Heller, mit Postzusendung 40 Heller. 2786 1

## Taschenformat

Erhältlich in der Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung

lg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

## Das FAVORIT-MODEN-ALBUM

einzig beliebt in seiner Zweckmäßigkeit und Reichheit, geschätzt wegen seines gewählten Geschmackes, beverzeugt wegen seiner Preiswürdigkeit (K 2-), mit Post K 2-20) ist für Herbst und Winter soeben erschienen.

## Favorit der beste Schnitt!

Hauptvertretung für Krain bei M. Rant, Laibach, Marienplatz.

Zwei guterhaltene Offizierssäbel samt Kuppeln und Portepees sind billig abzugeben.

Anfragen bei Großel, Poljanska cesta Nr. 6, Parterre, von 1 bis 1/3 und von 6 bis 7 Uhr nachmittags. 2738

## Zuckerwaren.

Fondon, Schokolade, Pfefferminze, Pumpernickl, Kanditen, Mandelbäckerei etc. etc. liefert an Detailkaufleute und in beschränktem Maße auch an Grossisten zum jeweiligen Tagespreise, auch Postkoli je nach Sortiment zum Durchschnittspreise von 120 bis 250 Kronen per 5 Kilo-Postkoli. 2711 2-1

## Johann Köstler,

Nährmittelerzeugung,

Eger, Böhmen.

2443 9

Alte Markt Nr. 15, II. Stock.

Selbständige, perfekte

## Köchin

für eine Beamtenküche in Triest mit höchstens 40 Teilnehmern

mit Dienstantritt am 29. September gesucht.

Nur Bewerberinnen mit ausgezeichneten Zeugnissen, vorzustellen am 4. September zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags bei Ing.

Kaučič, Hotel Union. 2702 2-2

## Möbliertes Zimmer

mit Vorzimmer, Küche und Speisekammer

ist sofort zu vermieten.